Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 86 (2008)
Heft: 12

Artikel: Hofbräuhaus, Haxen und viel Halleluja
Autor: Keel, Gallus
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-726227

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hofbräuhaus, Haxen und viel Halleluja

Wann waren Sie das letzte Mal in München? Noch nie? Es würde sich lohnen, dies bald nachzuholen. Denn die gemütlichste Stadt Deutschlands zeigt auch im Winter viel Herz.

Von Gallus Keel

«Eines werden Sie sehr schnell begreifen», sagt der Stadtführer gleich zu Anfang, «München ist viel zu schön, um hier zu arbeiten.» Nun ja, als Tourist hat man ohnehin anderes im Sinn. Gerade der hohe Freizeitwert des Millionendorfes, wie die Hauptstadt des Freistaates Bayern oft auch liebevoll genannt wird, lockt zurzeit manches Unternehmen in Deutschlands Süden. Im Nu ist man im Grünen, an einem See oder in den Bergen – Standortvorteil heisst das heute. Die Stadt blüht, München ist voller Ideen, und eine grosse Kaufkraft ballt sich hier zusammen. Das Flaggschiff, beziehungsweise das Flaggauto, sind die Bayerischen Motoren Werke, die am Olympiapark ihr neu gestaltetes BMW-Museum zeigen. Allein dieses ist die Reise wert.

«München ist die nördlichste Stadt von Italien», behauptet kühn der Stadtführer. Er beweist dann tatsächlich an vielen Gebäuden, dass Münchens Grossbürger und die Könige nicht wenig in Italien abgeguckt haben. «Von Monaco di Baviera geht niemand freiwillig weg, schon gar nicht nach Norden», steigert sich der Guide. Und wenn einer dennoch gehe, vermisse er bald seinen Biergarten.

Waschechte «Weissblaue», ob Mann oder Frau, haben nämlich unter den rund hundert Biergärten ihren persönlich bevorzugten, wo sie ihre Mass stemmen. Echt ist ein Biergarten aber nur, wenn man sein eigenes Picknick mitbringen darf – ausser dem Gerstensaft natürlich. Mancher Biergarten öffnet auch im Winter, sobald die Sonne etwas wärmt, denn die Münchner zieht es notorisch ins Freie, vor allem an die Isar mit ihren Auen. Die grösste der vielen grünen Lungen ist der Englische Garten. Dank Topografie und Föhn ist das Münchner Klima recht mild.

Gleich zwei Jubiläen feiert die Stadt dieses Jahr: das 850-jährige Bestehen und 150 Jahre Oktoberfest. Neben dem wahrscheinlich grössten Volksfest der Welt beherbergt die Isarmetropole auch eines der berühmtesten Restaurants: das Hofbräuhaus am Platzl. Dort hineinschauen sollten auch Bierverächter. Staunend betrachtet man den «Masskrugsafe», in den die Edelsten der Stammgäste ihren persönlichen Bierkrug einschliessen können. Einen Stammplatz hat hier auch Aloisius. Der im Himmel zum Engel gewordene Münchner Alois Hingerl hatte das Frohlocken auf den Wolken so sehr satt, dass ihm das ewige Halleluja-Singen oft zu einem Fluch geriet.

Gott erbarmte sich seiner und machte ihn zum Boten, der der bayerischen Regierung regelmässig den göttlichen Rat überbringen sollte. Doch Aloisius gefiel es in seinem irdischen München so viel besser als im Himmel, dass er den Rückflug nie mehr antrat – und der Regierung seither der göttliche Rat fehlt. Aloisius ist in der Stadt ebenso beliebt wie sein Schöpfer, der Dichter Ludwig Thoma (1867 – 1921).

Unweit des Hofbräuhauses, wo täglich gut 10 000 Liter Bier gezapft werden, bittet der Haxenbauer zu Tisch, bei dem, ja eben, goldknusprige Hax'n auf den Teller kommen. «München mag Dich» – der Werbeslogan ist nicht gelogen. Gemütlichkeit und Gastfreundschaft sind in dieser Stadt seit eh und je zu Hause. Der «Zuagroasde», der Zugereiste, wundert sich, dass die drittgrösste Stadt Deutschlands zwar heftig pulsiert, aber keine nervöse Hektik zeigt. Auch der Drang, himmelwärts zu bluffen, ist gering. Die Bevölkerung sträubt sich erfolgreich gegen Hochhäuser.

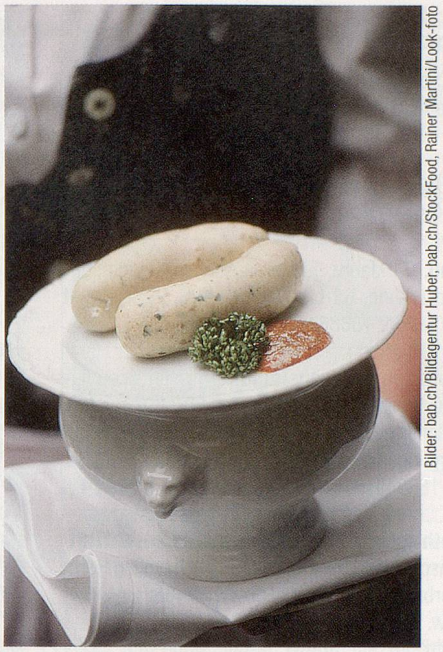
Ein besonderer Plausch ist das Flanieren in den Fünf Höfen, einem Einkaufsparadies, in das die Basler Architekten Herzog & de Meuron – bekannt etwa durchs Vogelneststadion in Peking – ihr ganzes Genie gelegt haben.

Im Zug nach München

RailAway offeriert München hin und zurück zum Sonderpreis von CHF 104.– (ab Zürich, 2. Klasse mit Halbtaxabo, Platzreservation obligatorisch, 2. bis 5. Person CHF 67.–, Angebot bis 13. Dezember gültig). München ist bei dieser Aktion sogar als Tagesausflug möglich: mit einem Aufenthalt von bis zu sieben Stunden.

➜ Der Christkindlmarkt auf dem Marienplatz findet dieses Jahr vom 28. November bis zum 24. Dezember statt. Railtour bietet die Zugreise mit einer Übernachtung (DZ) in München schon ab CHF 154.– an (mit Halbtaxabo).

➜ Nicht vergessen: Wer ein Halbtaxabo oder GA hat, erhält von der Deutschen Bahn in ganz Deutschland 25 Prozent Reduktion. Kinder bis 17 Jahre fahren mit den Eltern oder Grosseltern gratis mit! Weitere Auskünfte im SBB-Reisebüro.



Bilder: bab.ch/Bildagentur Huber, bab.ch/StockFood, Rainer Martini/Look-foto

Münchens Wahrzeichen: Der Marienplatz mit Frauenkirche und Rathaus, das Hofbräuhaus (unten) – und zur Stärkung eine richtige Weisswurst.

Nach dem Futuristischen erholt sich das Auge dann gerne an den 140 Ständen des Viktualienmarkts, des grössten und ältesten Lebensmittelmarkts der Stadt. Ist es kalt genug, so steht der Karlsplatz, der Stachus, ganz unter Wasser – gefrorenem! Musik ist inbegriffen, und Schlittschuhe können gemietet werden.

Eine tolle Aussicht auf das Treiben in der Innenstadt hat man vom Turm des Alten Peter, direkt am Marienplatz, der zweifelsohne das Herz der Stadt ist, geprägt vom Alten Rathaus, dem Neuen Rathaus, von der Mariensäule und dem Fischbrunnen. Um 12 Uhr und 13 Uhr begeistern sich hier die Touristen am zweistöckigen Glockenspiel, einem bunten Spektakel mit Rittern und Gauklern. Der Marienplatz nimmt jedes Jahr auch den berühmten Christkindlmarkt auf. Ab dem 28. November geht es wieder los.

«München hat viele Weihnachtsmärkte, die weniger berühmt und ebenso schön sind wie der auf dem Marienplatz», begeistert sich der Münchner Polizist Klaus Gründler, ein zugewanderter Berliner. «Da ist zum Beispiel der Schwabinger Künstlermarkt. Dort gibt es viel zu staunen, aber auch viel zu bezahlen. Kunst halt!» Atmosphärisch schön seien auch die Stadtteilweihnachtsmärkte, etwa am Rotkreuzplatz in Neuhausen oder am Weissenburger Platz in Haidhausen. Wer es besinnlicher mag, findet im Bayerischen Nationalmuseum die künstlerisch wertvollste und umfangreichste Krippensammlung der Welt. «Für Krippenfans ist sie ein absolutes Muss», sagt Angelika Nuscheler, die selber einer ist. «Geöffnet ist sie von Anfang November bis Ende Januar.» Die Tourismusfachfrau empfiehlt auch die Schaufenster-Weihnachtsdekoration des Traditionskaufhauses Ludwig Beck am Rathauseck, die jedes Jahr neu in den Bann zieht.

Beim Eindunkeln sollte man wieder am Marienplatz sein, sich Hände und Gemüt mit einem Orangenpunsch wärmen, aufschauen zum Rathausbalkon und die Ohren freihalten für die alpenländische Musik. Wer danach immer noch aufnahmefähig ist, kann sich im Alten Peter an einer mechanischen Krippe ergötzen. Sobald er 50 Cent eingeworfen hat, erlebt er sein Wunder: Es erscheint ihm das Christkind.

Mehr Infos unter www.muenchen.de